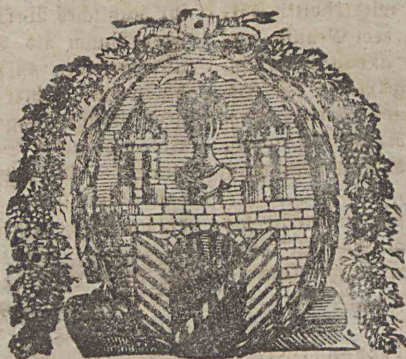




Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 10. November 1856.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Bis zum Jahre 1350 und selbst noch später wurde in England ein zum Tode Verurtheilter begnadigt, wenn er lesen konnte. Man hielt ihm eine lateinische Bibel vor und wenn er las, so hieß es: „Quod legit“ und er war frei. So lernte ein Verurtheilter zwischen der Verurtheilung und der Execution lesen, so ward er noch unter dem Galgen begnadigt, wovon man sogar noch ein Beispiel unter der Regierung der Königin Elisabeth findet.

* Die Schweinefinne ist eigentlich die Larve des Kettenbandwurms. Die Bandwürmer lassen ihre reifen Eier, die mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, durch eine kleine Seitenöffnung, in Masse ent schlüpfen. So kommen diese auf die Düngersstätten und werden besonders von den Schreinen in Menge verschluckt. Aus dem Darmkanal dringen sie in das Muskelgewebe und entwickeln sich hier zu Finnen. Diese Schweinefinnen werden, von Menschen genossen, zu Bandwürmern. Man hat sich also vor dem Genuß sinnigen Fleisches sehr zu hüten. Uebrigens haben sehr viele Thiere Bandwürmer, die sehr verschieden sind; z. B. Hunde, Katzen, Kaninchen, Mäuse, Enten, die Waldwegschnecke, der Mehlwurm etc. etc. Durch Fütterungsversuche mit Finnen, die an verschiedenen Thieren, namentlich Hunden, Katzen und Kaninchen angestellt wurden, ist es Küchenmeister gelungen, die Umwandlung der Finne in den Bandwurm mit eigenen Augen zu beobachten.

* Die Zahl der Eier eines Haushuhnes wechselt zwischen 60—280 Stück jährlich. Sollen die Hühner im Winter gut liegen, so müssen sie warme Wohnung und reichliche Fütterung haben, z. B. gesottene warme Gerste oder Haussamen, Hafer, Buchweizen, Schneckenhäuser zu Brei gestoßen und mit Kleie gemengt, Messelsamen unter das Futter gestreut, abgekochte dürre Nesselblätter, Leinknoten etc.

* Wie weit ist es nach dem Monde? Die Reise nach dem Monde ist fast zehnmal so weit, als eine Reise um die Erde herum; selbst mit unseren Courierzügen würden wir

doch, ununterbrochen fahrend, ein volles Jahr brauchen, um eine solche Strecke zurückzulegen. So weit dies nun auch ist, so mag doch heutigen Tages mancher Locomotivführer bei seinen Hin- und Hersfahrten eine größere Strecke zurückgelegt haben, als eine Reise nach dem Monde hin und zurück betragen würde. Denn wenn ein solcher Mann täglich im Durchschnitt 6 Stunden mit dem Courierzuge fährt, so hat er nach 8jähriger Dienstzeit so viel durchfahren, als eine Reise nach dem Monde hin und zurück betragen würde.

* Aus Callenberg bei Richtenstein wird berichtet: „Bei dieser Gemeinde kommt jetzt immer mehr der Gebrauch in Aufnahme, die Todten ohne Sarg zu begraben. Diese werden in einem Sarge mit beweglichem Boden bis an das Grab gebracht, in dasselbe eingesenkt und bleiben dort, nach Eröffnung des Sarges bodens mittelst am Kopf- und Fußende angebrachter Schösser und daran befestigter Keilen unter Emporziehen des Sarges, mit Laubwerk, Blumen, Reisigzweigen oder auch einem Luche, womit sie vorher beim Einbetten in den Sarg bedeckt worden, liegen, bis die Erde sie vollends umschließt. Diese Begräbnisse verlegt einerseits den Anstand und die Pietät gegen die Todten in keiner Art und hindert am Eichersten das Schrecklichste, was dem Menschen begegnen kann, die Möglichkeit des Wiederauwachens der Begrabenen. Nachdem bereits mehrere Begräbnisse (einige auf ausdrückliches Verlangen der Verstorbenen) in solcher Weise hier stattgefunden haben, will die Gemeinde auch durch die von ihr beschlossene Einführung eines in der oben bemerkten Art construirten Gemeindefarges vorgehen.“

* Ein Franzose, Namens Danduron, hat einen Tauchapparat erfunden, mit dem unter seiner Leitung in der Themse verschiedene Versuche angestellt worden sind. Der Apparat besteht aus einem kupfernen Helm mit Fenstern in der Form eines halbkugelförmigen Regenschirmes, von dem ein bleierner Sattel, auf dem der Taucher sitzt, herabhängt. Durch den Schirm geht eine lange Röhre von Gutta Percha, deren beide Enden über das Wasser hervorragen und vor deren einem ein kleines Gebläse angebracht ist. Diese Röhre hat der Taucher, der übrigens nur leicht, aber wasserdicht bekleidet ist, vor seinem Munde und kann daraus durch eine Anzahl kleiner Löcher Athem schöpfen. Die Röhre dient auch zugleich als Sprachrohr.

*** Giftige Wirkung der Bökelsbrühe.** Die Bökelsbrühe hat, dem Schweinesutter beigemischt, in wiederholten Fällen eine giftige Wirkung gezeigt, indem nach dem Genuße derselben unter sich wiederholenden, längere Zeit andauernden Anfällen von Zuckungen und Betäubungen, regelmäßig der Tod der Thiere erfolgte, so daß — zumal gegen diese Art von Vergiftung bis jetzt ein wirksames Mittel nicht bekannt ist — vor dem Verfüttern der Bökelsbrühe dringend gewarnt werden muß.

*** Nach amerikanischen Blättern befindet sich die größte bis jetzt gebaute Druckerpresse in Philadelphia.** Sie hat 12 Cylindern und druckt 60,000 Bogen in der Stunde, also 1000 in der Minute.

*** Vorstellungen über die Kälte im leeren Raume.** Mit jeder (engl.) Meile, die wir uns von der Erdoberfläche entfernen, nimmt die Temperatur um 5 Grad (Fahr.) ab. Auf 45 Meilen Abstand von der Erde verläßt uns die Atmosphäre und wir treten in den als leer gedachten Raum, dessen Temperatur auf 225° unter Null Fahr. (— 114 R.) vermuthet wird. Von dieser Kälte besitzen wir nur eine dunkle Vorstellung. Im Polarfreis wurden Temperaturen von 40—60° Fahr. beobachtet. Die höchste Kälte, die wir chemisch erzeugen können, beträgt 150° unter Null (— 80° R.). Bei dieser Temperatur wird Kohlen säure fest wie Schnee. Wenn sie dann berührt wird, fühlt sie sich an wie rothglühende Kohlen und treibt an den Fingern Brandblasen. Quecksilber gefriert bei 40° unter Null (— 32° R.), es kann dann wie andere Metalle behandelt und zu Blättchen geschlagen werden, taucht man solche Stücke dann in Wasser, so schmelzen sie wieder wie Eis. Es ist ganz gewiß, daß jede Flüssigkeit und jedes Gas, welches wir kennen, fest werden müßte in den Regionen jenseits unserer Atmosphäre. Das Gas, womit wir unsere Straßen erleuchten, würde dem Wachs gleichen; Del würde steinhart werden; völlig reiner Weingeist, der bis jetzt noch nicht zum Gefrieren gebracht worden ist, würde zum durchsichtigen Krysal werden; Wasserdampf würde fest werden und wie Metall aussehen; Butter würden wir an der Scheibe drehen können wie Elfenbein, und die ätherischen Oele, welche den Geruch der Blumen verursachen, müßte man zuerst aufthauen lassen, ehe sie von neuem wieder unsere Sinne ergößen könnten.

*** Nützlichkeit der Feldbäume.** Es ist bekannt genug, welchen Schaden in trockenen Sommern bis in den Herbst und Winter hinein, zuweilen gar mehrere Jahre hintereinander, auf den Feldern, Wiesen und nicht selten auch in den Wäldern durch den Mäusesfraß angerichtet wird. Daß diese Landplage oft in solchem Maße uns sich greifen kann, rührt hauptsächlich von der naturwidrigen Verfolgung derjenigen kleinen Raubthiere her, welche von der Natur dazu bestimmt sind, den Mäusen nachzusetzen und so die Vermehrung derselben innerhalb gewisser unschädlicher Schranken zu erhalten. Einen großen Theil daran hat auch die unter den Landwirthen vorherrschende Neigung zu dem übermäßigen Kahlmachen der Felder, besonders in dem Niederschlagen fast aller von ehemals noch vorhandenen Bäume auf denselben und selbst auf den Kuppen der oft so wenig fruchtbaren Hügel, wo dieselben im heißen Sommer einen sehr erwünschten Schatten für weidendes Vieh, namentlich für die Schafe, gewähren, die nicht selten in der Hitze fast verschmachteten. — Man hat dabei nicht geahnt, daß man durch Abhauen solcher Feldbäume die Felder, je kahler man sie mache, um so mehr dem Uebel des Mäusesfraßes preisgebe, in

dem man hierdurch auch die Mäuse fressenden Raubvögel hindert, ihr nützliches Werk auf denselben auszuüben. Denn ihnen dient jeder Baum als Warte, um sich nach ihrer Beute umzusehen und derselben aufzulauern. Allerdings haben Viele den hierin begangenen Fehler wohl hinterher erkannt, und Manche machen neue Anpflanzungen, um bei Tage den Vögeln und Nachts den Eulen bequeme Sitze zu bereiten. — Englische Landwirthe, die eine solche Enststellung des Landes verabscheuen, weil sie wissen, daß in der Natur überall das Schöne zugleich auch nützlich ist, dulden solche einzelne Felsobäume grundsätzlich und pflanzen sofort neue, wenn die alten zu Grunde gehen. Sie scheuen daher selbst einige durch sie entstehende Unbequemlichkeit bei der Bestellung der Felder nicht, um diese „Warten“ für allerhand nützliche Thiere der Vogelwelt stets fortzuerhalten. Das ist naturgemäß und belohnt sich, wenn auch nur mittelbar, doch reichlich. Es ist daher sehr zu wünschen, daß auch bei uns ein Gleiches geschehe, damit, wenn die Jagdschutz-Gesetzgebung hierin eine gleichfalls naturgemäße Verbesserung erfährt, wozu in manchen deutschen Staaten bereits Vorbereitungen getroffen sind, für die alsdann vor der Verfolgung zu schützenden mäusefressenden Raubvögel dieses wesentliche Bedürfnis nicht fehle. Drum pflanzt im Herbst Bäume, ja pflanzt! pflanzt!

*** Liegnitz.** In dem neu aufgefundenen 7 Fuß tiefen Braunkohlenstöß fand man bereits vollständig ausgebildete Braunkohle mit guter Brennbarkeit, aber auch Schichten eines Gemenges von Substanzen, welche noch nicht alle Grade der nöthigen Zersetzungsgänge als Brennmaterial durchgemacht haben, z. B. Holzüberreste, an denen sich noch deutlich erkennen läßt, welcher Baumgattung sie früher angehört haben. Birke, Weide, Pappel und Eiche sind vorherrschend vorhanden. Ein Stück Birkenrinde war noch so gut erhalten, daß sein Aussehen glauben machen konnte, als habe es erst einige Jahre in der Tiefe der Erde gelegen. Interessant sind die zu Tage geförderten Moosstübe von theilweis beträchtlicher Größe. Sie sind der Zersetzung noch so wenig anheimgefallen (!), daß man in den vorhandenen Stämmchen und dem ihnen angehörenden Laube genau *Hypnum cuspidatum* erkennt. In einer Weidenrinde war noch deutlich *Hypnum serpens* L. vorhanden. Einzelne Stücke der hervor-gebrachten Braunkohle enthalten eine große Menge kleiner Muscheln. Und wie lange liegt doch das Alles schon in der Tiefe!

*** In London hat sich Jemand an die Berechnung der Streichhölzchen aus 6000 Klaftern Holz gemacht und herausgebracht, daß diese 6000 böhmischen Klaftern die Hälfte des Bedarfs für die ganze österreichische Monarchie decken. Der Engländer gelangt bei dieser Berechnung noch zu folgenden Ergebnissen Europa mit 60 Millionen Haushaltungen würde 6000 Millionen Pakete Streichhölzchen jährlich verbrauchen, wozu 400,000 Klaftern Holz erforderlich wären. Bei einem nachhaltigen Forstbetriebe gehörten hierzu 150,000 Morgen Wald. Diese 6000 Mill. Pakete — das Paket zu einem halben Pfennig veranschlagt — repräsentiren einen Werth von 8,333,333 Thlr. 20 Sgr. Also welch' eine kostspielige Sache ist allein das Lichtanmachen in Europa!**

Inserate.

Die bei der jüngst abgehaltenen Revision der Feuerungsanlagen und Feuerlöschgeräthschaften vorgefundenen Mängel sind innerhalb 14 Tagen zu beseitigen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Polizei-Verwaltung eine Nachrevision vornehmen und alle diejenigen, welche vorstehender Anweisung Folge zu leisten unterlassen haben sollten, zur gesetzlichen Strafe ziehen.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der der Kutschners Wittwe Christiane Brade geb. Rißmann gehörigen Kutschnernahrung No. 55 zu Klein-Heinersdorf, taxirt 509 Thlr. 20 Sgr. steht ein Bietungsstermin auf

den 12. Februar 1857 Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.
Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 22. Oktober 1856.

Königl. Kreis Ger. I. Abtheil.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:
Luther's Katechismus für Schule und Kirche
ausgelegt von

R. Nesselmann, Prediger zu St. Marien in Elbing.
Preis: 4 Sgr.

Diese durch das Bedürfnis der vom Verf. inspicirten Schulen und durch den Wunsch vieler Lehrer hervorgerufene Erklärung des Katechismus (von dem Verf. der Schrift: „Der evangelische Glaube, dargestellt und vertheidigt in Briefen“) giebt einen vollständigen, Wort für Wort an den Katechismus sich anschließenden und wohlgeordneten Religions-Unterricht, der nicht nur für den Schul-, sondern auch für den Konfirmanden-Unterricht, eingerichtet ist. Die klare und schriftmäßige Auslegung ist überall zugleich mit der Angabe biblischer Beispiele, sowie der nöthigen Sprüche und Lieder versehen.

Mühlen-Verkauf.

Eine Amerikanische Wassermühle, mit drei Mahlgängen, einer Brettschneide- und Knochenmühle, eine Meile von der Eisenbahn, Gebot 25,000 Thlr. Anzahlung 10,000 Thlr., wird ernstlichen Selbstkäufern vom Unterzeichneten auf portofreie Anfragen nachgewiesen und jede gewünschte Auskunft ertheilt.
Porschwitz bei Steinau a/D.

Wilhelm Bothe,
Commissionair.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:
Kern der heiligen Schrift.

Oder biblische Gedichte zur Erbauung für alle Bibelfreunde
von

R. Nesselmann
(Prediger zu St. Marien in Elbing.)
22 1/2 Sgr.

Der Recensent in Köpfer's krit. Prediger-Bibliothek Bd. 27 Heft 4 S. 730 ff. äußert sich über dieses Werk unter andern also: „Als die gelungensten Gedichte müssen wir die in der ersten Abtheilung enthaltenen lyrischen bezeichnen, welche biblische Gefänge zu kirchlicher und häuslicher Erbauung, sowohl alt- als neutestamentliche, giebt, die dem Metrum bekannter Choräle angeformt sind. Hier hat der Verf. wirklich Treffliches geleistet, und wir meinen, daß die meisten seiner Lieder höchst geeignet seien, in Gesangbüchern aufgenommen zu werden. — Die gute Absicht und der Fleiß des Verf. sind nicht zu verkennen, wie denn auch ohne Bedenken zu gegeben werden mag, daß sein Buch Erbauung Suchenden von Nutzen sein kann.“

Brennholz-Verkauf.

Auf den fürstlichen Haide-Reviere **Poln. Earne, Groß-Gehege, Marjanthal und Hohenborau** sind mehrere hundert Klaftern **Brennholz** zum Licitando-Verkauf bestimmt, nämlich vom **Poln. Earne- und Groß-Gehege-Revier**: 70 Klaftern **eichen Scheitholz**, 2 Klaftern **birken Scheitholz**, 80 Klaftern **Kiefern Scheitholz**, 62 Klaftern **eichen Altholz**, 20 Klaftern **Kiefern Altholz**, 200 Klaftern **hart Stockholz** und 18 1/2 Klafter **weich Stockholz**; vom **Marjanthaler- und Hohenborauer-Revier**: 47 1/2 Klaftern **eichen Scheitholz**, 10 Klaftern **buchen Scheitholz**, 1 Klafter **birken Scheitholz**, 20 Klaftern **Kiefern Scheitholz**, 7 1/2 Klaftern **eichen Altholz**, 10 Klaftern **buchen Altholz** und 40 Klaftern **Kiefern Altholz**.

Zu dessen Behuf ist für die Reviere **Poln. Earne** und **Groß-Gehege** ein Termin auf **den 12. November c., als Mittwoch, Vormittag 9 Uhr**; für die Reviere **Marjanthal** und **Hohenborau** auf **den 18. November c., als Dienstag, Vormittag 9 Uhr**, im Forsthaufe **Glogeiche** anberaumt!

Die Revierröster **C. Böckel, Primke, Kergel I. und Salbey** werden die Hölzer auf Verlangen vor dem Termin vorzeigen.
Carolath, den 27. Oktober 1856.

Fürstliches Forst-Am t.

Alle diejenigen, bei denen sich noch Branntwein-Gefäße des verstorbenen Brauereimeisters **Robert Linke** befinden, ersuche ich, dieselben der verwittweten Frau Linke geborenen **Purz** in Klein-Heinersdorf zuzustellen.

Grünberg, den 4. November 1856.

Der Rechtsanwalt **Leonhard**,
als Verwalter der Linke'schen
Conkursmasse.

Im Verlage der Hofbuchhandlung von **Ed. Leibrock** in Braunschweig erschien so eben und ist in Grünberg in der Buchhandlung von **W. Levysohn** zu haben:

Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit,

dargestellt von

Karl Barthel.

Vierte, stark vermehrte und verbesserte Auflage Ausgabe letzter Hand des Verfassers.
gr. 8. 40 Bgn. br. Pr. 2 Thlr. Geb. in Halb-Cassianbd. 2 1/2 Thlr.

Die seltene Günst, womit dieses ausgezeichnete Werk in weitem Kreise aufgenommen ist, documentirt sich durch die nach wenigen Jahren nöthig gewordene 4. Aufl. desselben, welche als Ausgabe letzter Hand des sel. Verf. abermals eine stark vermehrte und verbesserte geworden ist. Als das beste Werk über die deutsche National-Poesie seit 1813 bis auf unsere Tage mit sorgfältig gewählten Belegstellen, sei es auf's Neue allen gebildeten Familien empfohlen.

Fertige Kinderhemden in verschiedenen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Drude,
Berlinerstraße Nr. 74.

Notenfedern

empfehlen **W. Levysohn.**

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab
CONCERT
 im Königsäle. Nachher
Ball.
H. Künzel.

Montag den 10. November
CONCERT
 bei **Wilh. Hentschel.**

Veränderungshalber bin ich Willens, mein auf der Berliner-Straße gelegenes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, Keller, 2 Küchen, massivem Hintergebäude und Wassertrog im Hofe, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei mir zu erfragen.

Carl Wilhelm Schulz,
 Gutmacher, Berliner Straße.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

Die Wichtigkeit
 der
atomistischen Lehre.

Von
Leo Meier,
 Ritter des Rothen Adlerordens 4. Kl.
 Preis 22 1/2 Sgr.

Inhalt: Vom Leben im Allgemeinen. — Von der Chemie insbesondere. — Von der Schwere der Körper und von den sogenannten Mischungs-gewichten. — Von der Bildung der verschiedenen Elemente insbesondere. — Von den Eigenschaften der bei der Um-bildung entstandenen Producte. — Von den verschiedenen Zuständen der Orga-nismen. — Von der Wärme und dem Lichte. — Von der Electricität.

Der Verfasser bekämpft in dieser Schrift die von den Chemikern angenommene Theorie, nach welcher die Körper durch Nebeneinander-legung von Atomen gebildet und durch Kräfte zusammengehalten werden, und sucht zu beweisen, daß überall, wo ein chemischer Prozeß vor sich geht, ein organisches Gebilde in die Erschei-nung tritt, ein wirklicher Zeugungsakt vollzogen wird.

Naturforscher, Aerzten, Apothekern, Che-mikern, sowie Freunden der Naturwissenschaften sei dieses Werk auf's Angelegentlichste empfohlen.

B e k a n n t m a c h u n g .

Behufs Vorbereitung von Forstkulturen und deren Ausführung in den Fürstlich Carolather Haide-Revieren, können bei der hiesigen Forst-Verwaltung eine Menge **kräftiger Arbeiter**, sowohl im Laufe des Winters, als das ganze Jahr hindurch volle Beschäftigung und Arbeit finden. Der Lohnsatz ist nach den Preisen der Lebensmittel so gestellt, daß der Arbeiter sein vollkom-menes Auskommen haben kann.

Diejenigen Arbeiter also, welche in Arbeit treten wollen, haben sich im Fürstlichen Forstamte zu Carolath zu melden, wo denselben die Arbeiten über-wiesen werden sollen.

Carolath, den 22. October 1856.

Fürstliches Forst-Am t.

 Vorgekommene Mißhellig-keiten veranlassen mich zu erklären, daß ich bei den mir zur Verladung übergebenen Wollen, wenn nicht eine äußere und ersichtliche Veraubung stattgefunden, für Manko-Gewicht nicht aufkomme.

Grünberg, den 8 Novbr. 1856
Emanuel Schay.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Revidirte
Berg-Ordnung
 vor das souveraine Herzogthum Schle-sien und die Grafschaft Glatz,
 vom 5 Juni 1769.

Nebst den neuesten Preussischen Gesetzen und Instruktionen über das

Bergwerkewesen
 und
 den auf die Berg-Ordnung bezüglichen Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals.
 Preis: 15 Sgr.

Eine frische Sendung von Apfelsi-nen und Citronen empfang und em-pfiehlt zum billigsten Preise **Haak.**

Frisch geschlagene
Raps- und Leinkuchen
 aus der Delfabrik zur Halbmeil.-Mühle bei Grünberg, hält stets vorrätzig und offerirt billigt

Carl Engmann
 in Eschich erzigt.

Heute Sonntag
gefüllte Paisers
 bei **A. Gowsky.**

Stearin-Lichte erh. wieder **C. Krüger.**

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:
 (Seitenstück zur „Johliade“.)

Die Flaxiade.
 Ein grotesk-komisches Heldengedicht in drei Theilen
 von

Noderich Drenzehn.
 Mit zahlreichen Illustrationen. — Preis 27 Sgr.

Während die „Johliade“ ihrem Inhalte nach bereits mehr der Vergan-genheit angehört, führt uns die „Flaxiade“ Bilder und Zustände der neu-ern Zeit vor und dürfte somit gleich-sam als eine Ergänzung oder Stellvertreterin des älteren beliebten Buches zu betrachten sein, umsomehr, als die „Flaxiade“ hinsichtlich der Art der Dar-stellung ihrer älteren Schwester auf's Täuschendste ähnelt.

Marktpreise.

Nach Br. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sorau, d. 7. Novbr.						Kargz, d. 5. Novbr.					
	höchst. Pr.			Niedr. Pr.			höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.
Weizen .	3	15	—	3	8	9	4	—	—	—	—	—
Roggen .	1	24	—	4	1	22	6	1	20	—	—	—
Gerste gr.	1	21	—	3	—	—	—	1	25	—	—	—
fl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer .	1	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—
Erbsen .	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—
Hirse .	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—
Heu, d. Str	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—
Stroh Sch	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—